

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827

2.7.1827 (Nr. 181)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 181.

Montag, den 2. Juli

1827.

Baden. (Ausg. aus dem Großherzogl. Staats- und Regierungs-Blatt vom 30. Juni.) — Kurhessen. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Schweiz. — Türkei. — Verschiedenes. — Dienstinrichten.

Baden.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 30. Juni, Nr. XIV, enthält folgende höchstlan- desherrliche Verordnung:

L u d w i g u.

Durch den §. 1 des Gesetzes vom 30. Januar 1819, die Rechtsverhältnisse der weltlichen Zivil-Staatsdiener betreffend, haben Wir festgesetzt, daß alle Zivil-Staats- dienste bis zu den Kanzlisten-Diensten bei Mittelstellen abwärts und mit Einschluß derselben, in der Regel nach fünfjährigen Dienstleistungen des Dieners, un- widerruflich seyn sollen.

Um nun bei jedem einzelnen Diener ermessen zu kö- nen, ob es zweckmäßig sey, denselben in die Periode eintreten zu lassen, in welcher seine Anstellung nach dem Gesetze unwiderruflich wird, oder ob es nicht angemes- ner sey, ihm den Dienst ganz aufzukündigen oder eine längere Prüfungszeit zu bestimmen, haben Unsere sämt- lichen Ministerien Uns rücksichtlich aller Staatsdiener, welche bereits angestellt sind und ferner angestellt wer- den, so lang deren Prüfungszeit dauert, im Monat Januar jeden Jahres über ihre Fähigkeit, Fleiß und Sittlichkeit Vortrag zu erstatten, und hierauf Unsere wei- tere Entschließung zu erwarten.

Gegeben, Karlsruhe den 15. Mai 1827.

L u d w i g u.

Vdt. Frhr. v. Berckheim.

Auf Befehl Seiner Königlichen Hoheit.

Kirn.

Folgende Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, die Kon- scription von 1828 be- treffend:

Da in Gemäßheit des Gesetzes vom 14. Mai 1825 die Vorarbeiten zur Kon- scription für das Jahr 1828 im Monat Juli beginnen sollen, so werden alle Badener, welche zwischen dem 1. Januar und letzten Dezember d. J. einschließlich das 20. Lebensjahr zurücklegen, aufges- fordert, sich bei dem Gemeinderath ihrer Gemeinde an- zu- melden, oder anmelden zu lassen, sofort am 1. Sep- tember d. J. sich zu Hause einzufinden, um auf Vorla- dung bei der Ziehungs- und der Aushebungs-Behörde persönlich erscheinen zu können, oder aber die Erlä- rung, daß sie einen Mann einstellen wollen, zeitig ein- zureichen, widrigenfalls sie, bei Ermangelung eines no- torischen, nach §. 22 des Gesetzes untauglich machenden Gebrechens für tauglich angesehen, und soferne sie das Loos zum Militärdienst trifft, nach Vorschrift des Ge-

setzes vom 5. Okt. 1820 §. 4 als ungehorsam behan- delt und bestraft werden sollen.

Kurhessen.

Hanau, den 27. Juni. J. K. H. die Erbgrößher- zogin von Mecklenburg sind, von Würzburg kommend, heute Abend hier durch nach Homburg vor der Höhe gereist.

Frankreich.

Paris, den 30. Juni. Gestern war der Kurs der 5prozent. Konsol. zu 102 Franken 35, 30 Cent. — 3prozent. Konsol. 71 Fr. 25, 30 Cent. — Bankaktien 2002 Fr. 50 Cent.

— Am Tage vor der Einführung der Zensur, am 25. d. M., enthielt der Constitutionel noch einen giftigen Vuffaz gegen die Regierung, in welchem sogar die Person des Königs nicht mehr verschont ist. Man ur- theile aus folgender Stelle:

„Der König, die Minister und die Beamten haben der konstitutionellen Charte Treue geschworen. Diese Schwüre werden täglich verletzt: die Gesetze und alle Bürgschaften werden verkannt.“

Und man sollte sich noch wundern, daß die Zensur wieder eingeführt wurde?

— Nach und nach, sagt die deutsche Pariser Zeitung, kömmt man von dem panischen Schrecken zurück, den die Zensur in den ersten Tagen ihres Wiederentstehens ver- breitet hatte, indem diese durch die Art, wie sie zu Werke geht, beweist, daß sie hauptsächlich wegen der Zü- gellosigkeit einiger politischen Journale eingeführt wur- de, und keineswegs beauftragt scheint, dem Gebiete der Politik unerträgliche Schranken zu setzen. Wenn die jezige Zensur bloß darauf gegründet ist, daß der all zu große Mißbrauch der Pressfreiheit sie zur Nothwendigkeit gemacht hat, und sie in ihrem moderirten Verfahren fortfährt, das heißt ohne die Pressfreiheit selbst zu einer Chimäre zu machen, so wird für den billigen und ge- rechten Leser wenig verloren seyn. Fahren wir also fort, in der Hoffnung zu leben!

— In Marseille gieng das Gerücht: der Kontre-Ad- miral de Riguy hätte dem Bizetönig von Aegypten be- kannt gemacht, daß er den Auftrag habe, sich der Ab- fahrt der ägyptischen Flotte nach Morea zu widersetzen. Diese Nachricht wurde in Marseille durch ein aus Ales- sandria angekommenes Schiff verbreitet.

Großbritannien.

London, den 27. Juni. Die Bill, betreffend die Heirathen der Dissidenten hat den Zweck, gewisse Dissi-

heuten, die sich Unitarier (Gegner der Dreieinigkeitslehre) nennen, von der Verpflichtung zu befreien, sich vor einem Geistlichen der anglikanischen Kirche zu stellen, um ihre Ehen einzusegnen. Die Bill setzt fest: das Aufgebot des verlobten Paares solle in der Pfarrkirche durch den protestantischen Pfarrer verkündigt werden; nach der Verkündigung des Aufgebots hat der Pfarrer den Verlobten ein Zeugniß auszustellen, daß sie gesetzmäßig ausgerufen worden seyen, worauf diese ihren Ehebund vor einem Friedensrichter schließen.

— Am 26. gieng in der City das Gerücht: Lord Cochrane sey von den Türken gefangen worden. Aus folgendem Briefe wird man jedoch ersehen, daß nicht Ihn, wohl aber den Kapitän Hastings dieses Schicksal betroffen hat:

Konstantinopel, den 31. Mai.

„Briefe aus Smyrna vom 25. Mai, die heute dahier angekommen sind, melden: Kapitän Hastings, Befehlshaber des griechischen Dampfschiffes Perseverance, sey im Angesichte von Navarin erschienen; vier türkische Kriegsschiffe wären hierauf gegen ihn ausgelaufen, und hätten die Perseverance heftig beschossen; nachdem eine Kugel die Dampfmaschine beschädigt hatte, wurde das Schiff unfähig zu manövriren, und von den Türken genommen.“

— Ein Engländer von Stande, der kürzlich aus Aegypten angekommen ist, erzählt: der Vizekönig rüste eine Flotte von 65 Kriegsschiffen aus, worunter zwei Linienschiffe und mehrere große Fregatten. Die Linienschiffe hat der Großherr nach Alexandrien geschickt, damit der Pascha sie auf seine Kosten ausrüste. Der Zweck dieser großen Ausrüstung, wobei wieder mehrere tausend Araber und andere ägyptische Soldaten eingeschifft werden, soll eine Landung auf Hydra seyn. Jedoch behauptet man, der erste Schlag soll gegen Lord Cochrane geschehen.

Auf den schönen Gefilden längs dem Nil herrscht jetzt viel Elend wegen der unmäßigen Abgaben, welche das Oberhaupt der Regierung auf alle Erzeugnisse gelegt hat. Der Schatz des Pascha hat jetzt ein großes Defizit, weil seine Baumwolle, die nach Frankreich und England geht, zu geringeren Preisen weggegeben werden muß, als vormals.

— In einer Versammlung der Aktionärs der ostindischen Kompagnie wurde einstimmig beschlossen, dem Besieger der Birmanen, Sir Archibald Campbell, außer seinem Gehalte noch eine jährliche Pension von 1000 Pf. Sterling zu bewilligen.

D e u t s c h l a n d .

Wien, den 25. Juni. Sr. k. k. Majestät haben den k. k. außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am k. preuß. Hofe, Stephan Grafen von Zichy, zum k. k. Botschafter am kais. russ. Hofe, den k. k. außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am k. baier. Hofe, Joseph Grafen von Trauttmannsdorff-Weinberg, in gleicher Eigenschaft am k. preuß. Hofe, und endlich den k. k. außerordentlichen

Gesandten und bevollmächtigten Minister am hurbess. Hofe, Grafen von Spiegel zum Diefenberg, ebenfalls in gleicher Eigenschaft am k. baier. Hofe ernannt.

Wien, den 26. Juni. Metalliques 90%; Bankaktien 1089.

S c h w e i z .

Gemeinsam mit einem baierischen Bevollmächtigten soll im Monat Juli der angekündigte königl. württembergische Bevollmächtigte, H. Ober-Finanzrath v. Herzog, mit dazu beauftragten Kommissarien der Tagsatzung in Zürich die Modifikationen erörtern, welche der Handelsvertrag zwischen Württemberg und der Schweiz, in Folge des neuerlich zwischen Baiern und Württemberg geschlossenen, erleiden muß.

T ü r k e i .

Konstantinopel, den 11. Juni. (Durch außerordentliche Gelegenheit.) Die Bemühungen der Minister von Oestreich und Preussen, die Pforte zur Annahme der Anträge der russischen, englischen und französischen Minister, in Betreff der Pazifikation Griechenlands, dem Petersburger Protokolle vom 4. April 1826 gemäß, zu bewegen, sind gänzlich gescheitert. Der Reichs-Effendi hat endlich sämmtlichen Ministern der verbündeten Höfe eine schriftliche Note in Form einer Deklaration übergeben, worin die oft erwähnten mündlichen Antworten des Reichs-Effendi wiederholt, und überdies die letzten Beschlüsse des Kongresses in Verona, wobei bekanntlich erklärt wurde, daß man sich in die griechischen Angelegenheiten nicht mische, in's Gedächtniß gerufen werden. Diese Deklaration des Divans soll schon am 9. den russischen und englischen Botschaftern zugestellt worden seyn; die übrigen Mächte erhielten sie, wie es heißt, gestern und heute. — Es ist bemerkenswerth, daß die Pforte sich dennoch geneigt zeigt, die Ansorderungen Rußlands in Betreff der Präliminar-Bedingnisse von Akjermann zu erfüllen, wovon mehrere neue Thatsachen einen Beweis lieferten. Dieser Umstand war die Veranlassung, daß man noch in den letzten Tagen die Hoffnung hegte, die Pforte würde auch obige Vorschläge annehmen. Es ist indessen nicht unwahrscheinlich, daß die Ereignisse bei Athen und der nun verkündete Fall der Akropolis auch etwas zur Verwerfung beitragen, obgleich kaum zu erwarten war, daß der Divan Vorschläge annehmen würde, die in mancher Hinsicht nachtheiliger für die Pforte hätten ausfallen dürfen, als eine mannhafte Gegenwehr. — Die Rüstungen und Absendungen von Truppen nach dem Kriegsschauplatz in Asien dauern fort, und da ein German nach Asien abgegangen seyn soll, um die neuen Truppen sendungen nach Eurova zu beschleunigen, so ist klar, daß die Pforte durch eine schnelle Unterdrückung der Insurrektion die Frage der Intervention ganz zu beseitigen hofft. — H. v. Ribeaupierre hat über Odessa und Bucharest Kouriere mit der schriftlichen Verwerfung nach Petersburg expedirt, und Aller Blicke sind nun dorthin gerichtet.

V e r s c h i e d e n e s .

G ö t t e .

Dieser unvergleichliche Dichterheros erfreut sich des besten Wohlseyns. Die so eben erschienene erste Lieferung seiner gesammten Werke enthält sehr viel Neues, und wird das Publikum durch ihren reichen und mannichfaltigen Inhalt auf das Angenehmste überraschen. Jede der folgenden Lieferungen wird auf gleiche Weise mit drei neuen Zuthaten bereichert werden. Er hat sich seit einiger Zeit, aus seiner Wohnung in der Stadt, in sein Gartenhaus in der Nähe des Parks zurückgezogen, wo er, in erwünschter Stille, ganz sich und seinen Arbeiten leiht, und nur wenige Ausgezeichnete empfängt. Sein neuestes Heft von Kunst und Alterthum übertrifft an Reichhaltigkeit und Interesse alle frühern. In der letzten Zeit waren ihm der Minister von Stein, Graf Capo d'Istria, Wilhelm von Schlegel u. A. angenehme Erscheinungen.

Der Professor der Astronomie der Münchener Hochschule, Dr. Gruithuisen, hat gefunden, daß die Schwerekraft in den bewegten Körpern sehr verändert werde, so, daß sie zugleich als ablenkbar und als konzentrierbar sich erweise. Diese Thatsachen und die von Huyghens entdeckte Exzentrizität des Mittelpunkts beim Schwunge, gaben dem obigen Professor Veranlassung zur Entdeckung mehrerer zusammenwirkender Ursachen der Umdrehung der Sonnen, Planeten und der eigenthümlichen der Monde, welches er, nebst mehr Anderm, bald in einer eigenen kleinen periodischen Schrift nachweisen und physikalisch und mathematisch darstellen wird, und wovon er jetzt, nur des Primats wegen, kurze Meldung macht.

Der durch seine strategischen und mathematischen staatswirthschaftlichen Schriften bekannte königl. württembergische General von Theobald, Mitglied der württembergischen Ständeversammlung, hat in der Sitzung vom 9. Juni derselben ein Werk überreicht, unter dem Titel: Cabbala algebraica, von L. Christmann, Dr. der Philosophie, und dabei bemerkt, daß dieses Werk eine der merkwürdigsten Erscheinungen in der neuesten mathematischen Literatur sey, und die Auflösung einer Aufgabe enthalte, welche die Mathematiker seit dreihundert Jahren beschäftigt habe.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 30. Juni, Nr. XIV, enthält folgende Dienstinrichtungen:

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den Oberamtmann Menzinger zu Gerlachshausen als Kreisrath zum Dreisamtkreis-Direktorium zu versetzen, — den Kriegsministerial-Praktikanten Adolph Sander zum Sekretär bei dem Kriegsministerium, den Rechtspraktikanten August von Teuffel zum Kammerjunker, und den Oberamtmann Schaff zu Mosbach zum Stadtdirektor in Freiburg zu ernennen, — die erste Beamten-

stelle zu Mosbach dem Amtmann Peter zu Weinheim, und das erledigte Amt Weinheim dem Amtmann Beck zu Buchen zu übertragen, — den Amtmann Lang in Bruchsal zum ersten Beamten in Buchen zu ernennen, — dem Amtmann Umrath zu Eppingen die zweite Beamtenstelle zu Bruchsal, und dem Amtmann Hensler zu Schönau die dormalen erledigte erste Beamtenstelle zu Ettenheim zu übertragen, — den Amtmann Wisbeck zu Pforzheim als Amtmann nach Schönau zu ernennen, — dem Amtsassessor Hüb zu Waldkirch unter Ernennung zum Amtmann, die zweite Beamtenstelle in Pforzheim zu übertragen, — den Amtmann Wälfser zu Staufen in Ruhestand zu versetzen, und statt seiner den Amtmann Neumann zu Heidelberg bei dem Amte Staufen anzustellen, — endlich den beim Amte Eppingen dormalen beschäftigten Rechtspraktikanten Schmidt zum Assessor bei demselben zu ernennen.

Höchstdieselben haben gnädigst geruht, den Hofrath und Oberamtmann Clavel in Heiligenberg auf sein unterthäniges Ansuchen in Ruhestand zu versetzen, — der von Sr. Durchl. dem Herrn Fürsten von Fürstberg geschickten Ernennung des bisherigen Physikus Doktor Bauer zu Heiligenberg, zum Physikus in Hünfingen, die landesherrliche Bestätigung zu ertheilen, — den bisherigen provisorischen Steuerrevisor Kaiser zu Freiburg definitiv in dieser Eigenschaft anzustellen, — das erledigte Physikate Gerlachshausen dem praktischen Arzt Meß zu Neudenu zu ertheilen, — den Förster Reiß vom Seehaus auf das erledigte Revier Rheinbischofsheim zu versetzen, und das durch die Versetzung des Försters Reiß nach Rheinbischofsheim erledigte Forstrevier Seehaus dem schifferschaftlichen Waldinspektor Arnsparger mit dem Charakter als Oberjäger zu übertragen; — das durch die Dienstentsetzung des Försters Kopp erledigte Revier Heiligenzell dem Forstpraktikanten von Koberg, das durch den Tod des Oberförsters Herrmann erledigte Forstrevier Rielsingen dem Jägerpursch Joseph Stricker, dem Jägerpursch Friedrich Krutina das durch den Tod des Försters König erledigte Revier Wimersbach zu übertragen, — den Förster Alsal von dem Forstrevier Malsch auf das Forstrevier Achern, und den Obereinnehmer-Verweser Henninger zu Mannheim bis zur Herstellung seiner Gesundheit in Ruhestand zu versetzen; — den Obereinnehmer Matthes zu Mosbach als Obereinnehmer nach Mannheim, und den Obereinnehmer Birnbacher zu Wertheim als solchen nach Mosbach zu bestimmen, — die Obereinnehmeri Weinheim dem Oberzoller Ehrhardt zu Eimeldingen, und die Obereinnehmeri Wertheim, jedoch nur provisorisch, dem Buchhalter Bleymann zu übertragen.

Durch Beschluß des großherzogl. Justizministeriums vom 8. Juni d. J. wurde der Rechtspraktikant Joseph Zentner von Zell zum Advokaten und Prokurator bei dem Hofgericht zu Freiburg ernannt.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

29. Juni	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6	27 Z. 10,5 L.	15,5 G.	48 G.	SW.
M. 5	27 Z. 10,4 L.	22,5 G.	39 G.	SW.
N. 9½	27 Z. 10,5 L.	18,0 G.	45 G.	SW.

Anhaltend heiter, Nachmittags schwül, jedoch etwas
Zugwind.

30. Juni	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6	27 Z. 10,1 L.	16,8 G.	48 G.	SD.
M. 3	27 Z. 9,6 L.	24,5 G.	38 G.	W.
N. 10	27 Z. 10,5 L.	19,7 G.	45 G.	SW.

Ziemlich heiter und windig, öfters mehr und weniger
bewölkt, Nachts schwaches Wetterleuchten.

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 3. Juli: Der taube Liebhaber, Lust-
spiel in 2 Akten, von Schröder. Hierauf: Der Die-
ner zweier Herren, Lustspiel in 2 Akten, nach
Goldoni. Zwischen beiden Stücken: Concertino für
die Fidele, vorgetragen von Accessit Hrn. Bau-
mann, komponirt von J. Brandl.

Donnerstag, den 5. Juli: Kabale und Liebe, Trauer-
spiel in 5 Akten, von Schiller.

Sonntag, den 8. Juli: Die Maccabäer, biblisches
Drama in 4 Akten, nach dem Französischen von Ca-
stell; Musik von Ritter von Seyfried.

Bekanntmachung.

Mit allerhöchster Genehmigung Seiner Königl. Ho-
heit des Großherzogs von Baden ic. werden drei große
und schöne Hofgüter, den Amtmann Gollischen Relikten
zu Gaisbach, dormalen zu Lautenbach bei Oberkirch wohn-
haft, zugehörig, mit Wohngebäuden und allen landwirth-
schaftlichen Einrichtungen versehen, und in der reizenden
und fruchtbaren Gegend von Oberkirch gelegen, sammt be-
trächtlichen Geldgewinnsten, unter der Garantie des Han-
dels- und Wechselhauses J. Kusel zu Karlsruhe durch
eine Lotterie ausgespielt. Die Hauptgewinne sind:

- 1) Der Steinhof, im gerichtlichen Anschlage von
27,538 fl.
- 2) Der Kernenhof, gerichtlich taxirt auf 25,778 fl.
- 3) Der Ziettenhof, gerichtlich angeschlagen auf
21,500 fl.
- 4) In baarem Geld 1 Treffer mit 2000 fl., 3 mit
1000 fl., 5 mit 500 fl. u. s. w.

Es sind zusammen 789 Treffer, die alle entweder ein
Gut oder baares Geld gewinnen, daß man, wie der Plan

ausweist, mit einem einzigen Loos hundertmal und darun-
ter die höchsten Preise, folglich mit einem Loos 58,248 fl.,
mit zweien aber 84,026 fl. gewinnen kann. Die Zie-
hung geschieht öffentlich unter Leitung des Großherz. Ba-
dischen Bezirksamts zu Oberkirch. Der Einsatz beträgt
nicht mehr als 3 fl. rheinisch, und wenn 10 Loose zusam-
men genommen werden, so wird, wie gewöhnlich, das 11te
unentgeltlich darenin gegeben. Jedermann wird zur Theil-
nahme an dieser Lotterie höflichst eingeladen, und Plane
und Loose, erstere unentgeltlich, werden demnächst in je-
dem Amtsbezirke des Großherzogthums zu haben seyn.

Lautenbach, den 27. Juni 1827.

Wittwe Goll.

Vidit — Oberkirch, den 27. Juni 1827.

Großherzogl. Bad. Bezirksamt.

Fauler.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Folgende Werke
haben bei dem vorgenommenen Bücherkurse des landwirth-
schaftlichen Vereins gemangelt.

Kächler, Handbuch für den Landmann. Wate sur la cul-
ture du pin larice de Corse. Reisbau. Versuch, Maga-
zin des Haas- und Flachsbauers. Richter, Taschenbuch der
Gognosie. Laskerri, Sammlung von Maschinen. Bayerisches
Wochenblatt; neuer Jahrgang II, 26 u. 46 Hest; III. Jahr-
gang 18, 28 u. 46 Hest; V. Jahrgang 18 Hest; VI. Jahr-
gang 28 Hest. Korrespondenzblatt von Würtemberg; Jahrg.
1824; der Monat Februar 1825, März 1826, Februar u. Mai.
Landwirthschaftliche Zeitung für Kurhessen; Jahrgang 1825;
April und Dezember. Bulletin Général etc. des annonces
et des nouvelles; scientifiques publié pour la Dir. d.
M. e. B. d. Ferasac; 1825; der Monat Februar. Defon-
dische Neuigkeiten, 20ter Band, fehlt das 4te Hest; Jahrg.
1823, 2ter Band oder 26ter Band; Jahrg. 1824, 2ter Band
oder 28ter Band; Jahrgang 1825, 1ter Band oder 29ter,
dann 30ter Band Jahrg. 1825, Nummern 1, 8, 13, 28,
30, 33, 44; 1826 Jahrgang fehlen Nr. 1 — 13. Jahrbuch der
Landwirthschaft von Plattner, 2 und 3ter Band; vom 4ten
Band 1 Stück. Archiv der deutschen Landwirthschaft von
Pohl; 1825, Jännerheft; 1825, September und November;
1827, Märzheft. Jahrbücher von Schönleiter; 1824, 1tes
Hest; 1825, eben so; 1826, fehlt 18 Hest. Mögelinische Ana-
len, 13, 14, 15, 16ter Band; dann 1 Stück vom 17. Band.
Kastners Gewerbfreund, 5 u. 6te Hest. Schmalz, Jahrbuch;
2ter Band 3tes Stück. Landwirthschaftliche Schriften von
Schleswig, die 2 ersten Heste, Beiträge von Sturm, fehlt
der 4te Band.

Man ersucht die dormaligen Besitzer dieser Werke, die Be-
scheinigung des Empfanges erneuern, oder die Werke selbst,
binnen 14 Tagen,

unter der Adresse: An den Ausschuß der dirigirenden Abthei-
lung des landwirthschaftlichen Vereins für Baden, portofrei
einenden zu wollen.

Karlsruhe, den 28. Juni 1827.

Der Ausschuß der dirigirenden Abtheilung.
A k e r m a n n.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Unterzeichnetem ist feiner
weißer Burgunder, die Boutheille zu achtundvierzig Kreuzer,
und weißer Oberländer Wein, die Ohm à 12 fl., zu haben.
Z. G i b e l e r.